

Pressemitteilung vom 30. Januar 2014

## **Fehler bei Öko-Audit-Zertifizierung der Feralpi Stahl in Riesa bestätigt: BUND fordert Konsequenzen**

Die Deutsche Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft für Umweltgutachter (DAU) ist zu dem Ergebnis gelangt, dass in der Umwelterklärung der Firma ESF Elbe Stahlwerke Feralpi substantielle Defizite bei der Darstellung der Umweltauswirkungen des Betriebs vorliegen. Hintergrund der Überprüfung war eine durch den BUND Sachsen im Frühjahr 2012 an die EU-Kommission gerichtete Beschwerde gegen die Erteilung einer Öko-Audit-/ EMAS-Zertifizierung für Feralpi, in die auch die Umwelterklärungen der Firma für 2012 und 2013 einbezogen wurden. Die Beschwerde wurde u.a. damit begründet, dass die Angaben in den Umwelterklärungen vor allem hinsichtlich Lärm und Staubemissionen fehlerhaft sind und der Betrieb gegen geltende Umweltschutzvorschriften verstößt. Der BUND Sachsen lehnt deshalb die Auszeichnung des Betriebes als „EMAS-zertifiziert“ ab, die eine Übereinstimmung zumindest mit einigen moderaten Umwelanforderungen bescheinigt. Der BUND erfuhr vom DAU-Prüfungsergebnis durch die EU-Kommission, basierend auf den bisher vorliegenden Daten.

Der BUND Sachsen hatte zur Überprüfung der Daten ein Fachgutachten beim Ingenieurbüro für Umweltschutztechnik (IfU) zu den in den Umwelterklärungen 2012 und 2013 veröffentlichten Zahlenangaben zu den Staubemissionen in Auftrag gegeben. Aus diesem Fachgutachten wird aus Sicht der DAU zumindest deutlich, dass verlässliche Zahlenangaben zu den Staubemissionen in den Jahren 2008 bis 2012 in der Umwelterklärung 2013 höchstwahrscheinlich nicht gegeben sind. Diese Zahlen hätten daher für die Darstellung der Staubemissionen in der Umwelterklärung nach den Vorgaben der EMAS-Verordnung nicht genutzt werden dürfen. Die DAU kommt daher zum vorläufigen Ergebnis, dass die Umwelterklärung für die Registrierung der Elbe Feralpi Stahlwerke gemäß der EMAS-Verordnung in Bezug auf die Daten fehlerhaft ist und korrigiert werden sollte.

Professor Felix Ekardt, Nachhaltigkeitsforscher und Landesvorsitzender des BUND Sachsen, fordert eine kritische Überprüfung des vorläufigen Standpunktes der DAU und mahnt Konsequenzen für FERALPI an: „Unverständlich ist, dass die DAU trotz dieser Feststellungen nach Mitteilung der EU-Kommission zu dem Schluss gelangt sein will, dass Verstöße gegen die für die EMAS-Registrierung relevanten Rechtsvorschriften nicht nachgewiesen werden konnten und das Unternehmen Feralpi sich mit seiner Tätigkeit im Rahmen des rechtlich Zulässigen bewege. Die DAU hat bestätigt, dass unsere Zweifel an der Richtigkeit der Angaben der Firma Feralpi über den Ausstoß von Schadstoffen und die Belastung der örtlichen Bevölkerung durch Lärm begründet sind. Die Umwelterklärungen, die Grundlage der EMAS-Zertifizierung waren, sind fehlerhaft. Wir fordern deshalb, dass die DAU nicht nur die angekündigten Maßnahmen gegen die Umweltgutachter prüft, sondern auch gegenüber dem verantwortlichen Unternehmen energische Schritte einleitet. Schließlich beruht das Votum der Umweltgutachter maßgeblich auf den von Feralpi gemachten Angaben. Wir werden deshalb an die DAU herantreten, um bei der Aufarbeitung der offenbar noch lückenhaften Datenlage zu helfen. Wir werden auch mit der EU-Kommission weiter im Gespräch bleiben. Eine Entwertung der ohnehin ökologisch nur moderate Standards verlangenden EMAS-Zertifizierung durch die nicht korrigierte Auszeichnung eines Unternehmens, das nachweislich falsche Angaben in seinen Umwelterklärungen macht, hält der BUND Sachsen für nicht akzeptabel. Wenn Feralpi die mit der EMAS-Zertifizierung verbundenen Verpflichtungen ernst nehmen würde, würde das Unternehmen die Zertifizierung bis zur Vorlage einer korrekten Umwelterklärung freiwillig zurückgeben.“

**Pressekontakt:** Felix Ekardt, Tel. 0341-49277866, [felix.ekardt@bund.net](mailto:felix.ekardt@bund.net)